

Stadtmusik Geisingen

Piccolo

Nina Hemens

1. Flöte

Sabrina Heger
Ingrid Fromm
Lisa Seger

2. Flöte

Sandra Maier
Tanja Schnekenburger
Franziska Gschlecht

Oboe / Englischhorn

Kathrin Sorg
Alexander Mayer
Isabel Schnekenburger

1. Klarinette

Stefan Buss
Michaela Hemens
Patricia Münk
Herbert Buss
Martina Eßig

2. Klarinette

Brigitte Hall
Monika Jauch
Michael Stoffler
Rainer Waldvogel
Susanne Limberger

3. Klarinette

Manuela Meyer
Daniela Gut
Manuela Mayer
Simone Huber
Katharina Bury

Altsaxofon

Edgar Friedrich
Martina Mayer
Marion Heger
Pia Seger
Valentin Schmid

Tenorsaxofon

Thomas Huber
Florentina Kreuzer

Baritonsaxofon

Günther Schuler
Diana Tritschler

Fagott

Thomas Bühler
Gloria Raus

Bassklarinette

Norbert Stoffler
Marion Haug

Trompete

Joachim Fühnus
Hans-Jürgen Keller
Jessica Hilbert
Matthias Rapp
Karl-Heinz Riesle
Markus Tritschler

Waldhorn

Volker Fromm
Christian Fühnus
Johannes Schmid
Marius Tritschler
Markus Sterk

Posaune

Ralf Hemens
Tobias Buss
Michael Huber

Bariton

Udo Heppler
Thomas Kreuzer

Tuba

Fritz Weber
Riccardo Dünnebier
Werner Degen

Schlagwerk

Günter Hemens
Holger Stoffler
Thomas Tritschler
David Haug
Peter Hall

Harfe

Stefan Müller

Piano

Manuel Draxler



Die Stadtmusik Geisingen bedankt sich für Ihren Besuch und wünscht Ihnen gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Wir würden uns freuen, Sie auch dann wieder bei einem unserer Auftritte begrüßen zu dürfen:

Jahreskonzert 28. April 2012

Galakonzert Luftwaffenmusikkorps
und Jugendblasorchester
in der Arena Geisingen am 21. Juni 2012

Weitere Informationen finden Sie
auch auf unserer Homepage.

www.stadtmusik-geisingen.de



„Konzert in der Kirche“

mit der

Stadtmusik Geisingen

Leitung:

Stadtmusikdirektor
Rudolf Barth

Sonntag 11. Dezember 2011 18.00 Uhr

„Musik aus dem Norden“

Vorverkauf ab 21. November 2011
Rathaus Geisingen, Tel. 07704 / 807-21

Werkeinführung

Freitag 09. Dezember 2011
20.00 Uhr Stadtkirche St. Nikolaus



PROGRAMM

Edvard Grieg (1843 – 1907)

arr. Johan de Meij

Trauermusik

aus dem Melodrama „Bergliot“ Opus 42

Johan de Meij (*1953)

Polnische Weihnachtsmusik

Carl Nielsen (1865 – 1931)

arr. Johan de Meij

Aladdin Suite

1. Orientalischer Festmarsch
2. Aladdins Traum/
Tanz des Morgennebels
3. Afrikanischer Tanz

Jean Sibelius (1865 – 1957)

arr. José Schyns

Valse triste

aus dem Drama „Kuolema“ Opus 44

Boris Kozhevnikov (1906 – 1985)

arr. John R. Bourgeois

3. Sinfonie (die „Slawische“)

1. Allegro
2. Walzer
3. Scherzo
4. Moderato

Musik aus dem Norden

Die Landschaft prägt den Menschen und somit auch die Musik. Obwohl die Musik eine universelle Sprache ist, komponieren nordische Musiker mit Sicherheit anders als Komponisten aus dem Mittelmeerraum. Klingt deshalb Musik aus dem Norden schwerer als andere? Tatsache ist, dass viele Komponisten aus dem Norden immer wieder südliche Themen wählen, vielleicht um einen Ausgleich zur langen Dunkelheit während des Winters zu finden.

In unserem Konzertprogramm ist die „**Aladdin Suite**“ vom **dänischen** Komponisten **Carl Nielsen** ein solches Beispiel. Diese Bühnenmusik nach den Märchen aus „1001 Nacht“ wurde 1919 uraufgeführt.

Eine weitere Schauspielmusik ist der „**Valse triste**“ des **finnischen** Komponisten **Jean Sibelius**. Dieser Walzer ist eine der sechs Nummern, die Sibelius für das Drama „**Kuolema**“ des Dichters Arvid Järmefelt geschrieben hat. Die Szene beschreibt die Totenwache des Sohnes am Bett seiner Mutter. Er schläft ein und in seinem Traum steht die Mutter auf und beginnt zu tanzen. Wie zu Lebzeiten der Mutter kommen Gäste dazu und ein rauschender Ball beginnt. Doch der Sohn erwacht aus seinem Traum und wird von der traurigen Wirklichkeit eingeholt.

Auch der **norwegische** Tonschöpfer **Edvard Grieg** befasste sich intensiv mit den Sagen seiner Heimat. In der **Trauermusik** zum Melodrama „**Bergliot**“ erzählt die Frau des Helden vom Tod ihres Sohnes und ihres Mannes, die beide vom König in eine Falle gelockt wurden.

Polen hat eine reiche Tradition auf dem Gebiet der Weihnachtsmusik. Manche Hymnen stammen aus der Kirchenmusik, andere haben einen sehr volkstümlichen Charakter. Diese beiden Elemente verarbeitete der **niederländische** Komponist **Johan de Meij** zur vorliegenden Suite.

Das Hauptwerk des Programms bildet die **3. Sinfonie** in F-Dur des **russischen** Komponisten **Boris Kozhevnikov**. Seine Musik ist im Westen beinahe unbekannt. Seine „**Slavyanskaya**“ (slawische Sinfonie) lehnt sich in der Thematik stark an das russische Volksliedgut an. Der erste Satz Allegro steht in der schwermütigen Tonart F-Moll. Trotzdem strahlt das Allegro überschäumende Lebensfreude aus. Der 2. Satz ist ein lieblicher Walzer in der verwandten Tonart Des-Dur. Im 3. Satz befinden wir uns in der Haupttonart F-Dur des Werkes. Das schnelle Tempo des Scherzos verlangt von den Ausführenden große Finger- und Zungenfertigkeit auf ihren Instrumenten. Der 4. Satz nimmt verschiedene Themen der vorangegangenen Sätze wieder auf und rundet die ganze Sinfonie als Einheit ab.

